

# **Praktikumsbericht**

Paula Lehmann

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Praktikum vom 05.08.2024-30.08.2024

Bei der Deutsch-Französischen Anwaltskanzlei ABC INTERNATIONAL SELARL

9 rue du Parc

67205 Strasbourg-Oberhausbergen

Frankreich

Zurzeit studiere ich an der JGU Mainz im integrierten Studiengang Rechtswissenschaften im Staatsexamensstudiengang und Deutsch-Französisches Recht im Bachelor. Im Rahmen meines Studiums strebe ich an, neben dem ersten und zweiten juristischen Staatsexamen zunächst den Bachelor (LL.B./Master1) und dann den Master (LL.M./Master2) „Internationales Privatrecht und Europäisches Einheitsrecht“ zu erwerben. Es ist neben dem Studium in Mainz vor Ort vorgesehen, zwei Semester an einer der französischen Partner-Universitäten zu verbringen. Ich habe mich für die Université de Bourgogne in Dijon entschieden. Im Anschluss an das Auslandsjahr werde ich dann meine Bachelor- und Masterarbeit schreiben, die im Examensstudiengang als Schwerpunkt „Französisches Recht“ anerkannt werden können. Im Deutsch-Französischen Studiengang ist es Pflicht, insgesamt 13 Wochen (4 Wochen für den Bachelor und 9 Wochen für den Master) Praktika im frankophonen Ausland abzuleisten. Diese Praktika können auch, wenn alle inländischen Voraussetzungen erfüllt sind, für den Examensstudiengang angerechnet werden. Man kann sich die Praktika frei einteilen, muss aber vor Antritt des Auslandsaufenthaltes schon mindestens vier Wochen Praktikum gemacht haben. Das Praktikum bei ABC International Selarl war mein erstes Praktikum und ich habe es nach dem 3. Semester gemacht.

### **Bewerbungsprozess**

Ich habe im April 2024 begonnen, aktiv auf die Suche nach einem Praktikumsplatz zu gehen, was mir etwas spät vorkam und im Nachhinein hätte ich lieber etwas früher begonnen. Ideal sind wohl 8-10 Monate vor gewünschtem Praktikumsbeginn. Viele Kanzleien haben mir abgesagt mit der Begründung, dass alle Plätze für Praktikanten schon belegt seien. Auf die Kanzlei ABC International Selarl wurde ich durch eine Empfehlung aufmerksam. Ich habe mich beworben und habe dann auch relativ schnell eine Rückmeldung erhalten. Ich hatte dann über Teams ein kurzes Bewerbungsgespräch, das auf Französisch stattfand. Nach etwa einer Woche habe ich dann die Zusage für das Praktikum erhalten. Was bei Praktika in Frankreich wichtig ist, ist dass es üblich ist, eine sog. *Convention de stage* (Praktikumsvereinbarung) abzuschließen. Das ist ein Vertrag, der von der Uni, dem\*r Praktikant\*in und der Praktikumsstelle zu unterzeichnen ist. Hierfür stellt die Uni Mainz eine Vorlage.

### **Kanzlei**

Die Kanzlei ABC International Selarl ist eine mittelständische Kanzlei, die auf grenzüberschreitende Fälle im Wirtschaftsrecht spezialisiert ist. Sie gehört der französischen Anwaltsvereinigung Alister AARPI an und hat ihren Sitz in Strasbourg und Kehl. Alister

Avocats hat mehrere Standorte in ganz Frankreich. Unter anderem Paris, Lyon und Nizza. Bei ABCI werden grenzüberschreitende Fälle, aber auch nur deutsche oder nur französische Sachverhalte bearbeitet. Ich war im Laufe meines Praktikums teilweise sowohl in Strasbourg als auch in Kehl tätig. Das Büro in Strasbourg ist etwas außerhalb in Oberhausbergen gelegen, es gibt aber eine Bushaltestelle direkt vor der Tür. In Kehl liegt das Büro direkt am lokalen Hauptbahnhof. Ich habe aber immer das Fahrrad genommen, was von meinem Wohnort je nachdem so um die 20-30 Minuten Fahrtzeit waren.

### **Praktikum an sich**

Ich wurde in erster Linie von Prof. Dr. Bauerreis betreut. Am ersten Tag wurde ich zunächst in der Kanzlei empfangen und herumgeführt, dann wurde mir das Praktikum erläutert. Meine Arbeitszeiten waren immer von 8.30/9.00-16.00 Uhr. Wenn es besondere Anlässe wie etwa Termine gab, haben die Zeiten auch etwas variiert. Obwohl ich noch nicht so weit im Studium bin, konnte ich schon eine ganze Reihe an Aufgaben übernehmen und wurde richtig in den Kanzleibetrieb miteingebunden. Dadurch war es mir möglich, einen guten Einblick in die verschiedenen *dossiers* und die Arbeit in einer Anwaltskanzlei zu bekommen. Manchmal hatte ich dann auch mit Materien zu tun, worüber ich nichts wusste, und ich musste mir Zeit nehmen, mich wirklich einzulesen. Herr Bauerreis war aber immer ein guter Ansprechpartner und ich konnte immer Fragen stellen, wenn mir Aufgaben nicht klar waren oder ich bei Recherchen unsicher war. Meistens hat auch Herr Bauerreis mir die Aufgaben gegeben, teilweise habe ich aber auch mit anderen Anwältinnen aus dem Team in Kehl zusammengearbeitet. Insgesamt war die Atmosphäre in beiden Büros sehr angenehm und alle waren sehr nett und hilfsbereit. Zur Zeit meines Praktikums war noch eine andere deutsche Praktikantin da, mit der ich manche Aufgaben gemeinsam erledigt habe. In der Kanzlei sprach jeder Deutsch und Französisch, was auch die Arbeitssprachen waren. Ich habe bei meinem Praktikum viele Erfahrungen gesammelt, auf die ich mich später stützen kann, wenn es um die Wahl eines Berufs geht. Neben den vielen spannenden Akten konnte ich echte Einblicke in die Praxis sammeln. Die Betreuung war immer sehr gut, was meiner Meinung daran liegt, dass die Kanzlei nicht so groß ist und man so einen guten Überblick hat, was die Praktikanten gerade machen und was für sie spannend sein könnte.

### **Leben außerhalb des Praktikums**

Da ich mit der Kanzlei vereinbart hatte, dass ich immer relativ früh mit der Arbeit anfangen sollte, hatte ich immer um 16 Uhr Feierabend, den ich oft dazu genutzt habe, Strasbourg zu erkunden. Gerade jungen Leuten hat Strasbourg viel zu bieten. Neben dem Praktikum habe ich parallel

noch die Hausarbeit zur großen Übung im Zivilrecht geschrieben. Ich kann definitiv empfehlen, das nicht zu machen, da ich unter der Woche meistens abends zu unkonzentriert war, um noch an der Hausarbeit zu schreiben und es eigentlich auch viel zu schade ist, wenn man schon für eine Zeit in Frankreich lebt. Ich habe nach meinem Praktikum bei ABCI noch ein Praktikum gemacht und hatte daher vorher und nachher keine Zeit für die Hausarbeit, daher musste ich sie parallel schreiben. Aber wenn man nur vier Wochen Praktikum macht, sollte man die Hausarbeit auf jeden Fall vor oder nach dem Praktikum schreiben, damit man auch etwas von Strasbourg hat. Ich habe immer an den Wochenenden an der Hausarbeit gearbeitet und mir unter der Woche dann Zeit genommen, Strasbourg kennenzulernen, wo ich dann auch Anschluss gefunden habe. Hinzuzufügen ist, dass im August in Strasbourg fast nichts los ist, da halb Frankreich während dieser Zeit in den Süden verreist ist. Mit der *rentrée* im September, wo ich dann wegen des zweiten Praktikums noch hier war, wurde Strasbourg dann zur richtigen Studentenstadt.

### **Unterkunft**

Zunächst habe ich auf [leboncoin.fr](http://leboncoin.fr) und [cartedescolocs.fr](http://cartedescolocs.fr) nach Unterkünften gesucht und als ich dort nichts gefunden habe, habe ich meine Unterkunft auf Airbnb gefunden. Man muss sich darauf einstellen, dass das auf jeden Fall teurer wird. Das Stipendium der DFJ bietet eine großartige Möglichkeit, die höheren Kosten von Miete und auch den Umstand, dass die Praktika meist unbezahlt sind, gegenzufinanzieren. Zudem kann man die Möbilitätsbeihilfe der Deutsch-Französischen Hochschule beantragen, wenn man dort eingeschrieben ist. Meine Unterkunft war etwas außerhalb in Schiltigheim gelegen. Von dort aus konnte ich innerhalb von 10 Minuten mit dem Fahrrad die Innenstadt erreichen.

### **Fazit**

Mein Praktikum bei ABCI war sehr lehrreich und ich konnte viele Kompetenzen erwerben, Kenntnisse vertiefen und Einblicke sammeln. Die Kanzlei kann ich ganz klar als Praktikumsstelle empfehlen, wenn man ein Deutsch-Französisches Profil hat und sich für grenzüberschreitende Sachverhalte und internationales Privatrecht interessiert. Als erstes Praktikum war es eine sehr gute Erfahrung für mich.